

# Statistik

## kurz gefasst

### ALLGEMEINE STATISTIK

#### THEMA 1 – 2/2001

#### REGIONEN

## Inhalt

Die Erwerbsbevölkerung schrumpft – wie sehr und wo?.....	1
Bevölkerungswachstum und Veränderungen der Erwerbsbeteiligung 3	
Langfristig wächst die Zahl der Nichterwerbstätigen rascher als die Zahl der Erwerbstätigen.....	4
Regionale Unterschiede der Abhängigkeitsquote.....	4
Die wichtigsten Veränderungen in der Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung.....	5
Wachsender Anteil älterer Arbeitnehmer in allen Regionen.....	5
Steigender Frauenanteil.....	6
Teilzeitarbeit gewinnt an Bedeutung.....	7
Nationale und regionale Szenarien von Eurostat für die Erwerbsbevölkerung....	7
Literaturhinweise.....	7



## Die Erwerbsbevölkerung in den Regionen der EU: jüngste Entwicklungen und künftige Perspektiven

Die Zahl der Regionen der Europäischen Union, in denen sich die Erwerbsbevölkerung rückläufig entwickelt, dürfte in den nächsten 2-3 Jahrzehnten sprunghaft ansteigen. In den letzten Jahren ging die Zahl der Arbeitskräfte nur in Ostdeutschland sowie in Teilen Norditaliens, Spaniens und Schwedens zurück. Wenn die gegenwärtigen Trends in der demographischen Entwicklung und am Arbeitsmarkt anhalten, geht bis zum Jahr 2025 die Zahl der Erwerbstätigen in fast allen 204 Regionen der Europäischen Union auf der NUTS-2-Ebene zurück.

In den kommenden 2-3 Jahrzehnten dürfte sich auch die Struktur der Erwerbsbevölkerung in der Europäischen Union in mehrerlei Hinsicht verändern. In sämtlichen Regionen ist ein steiler Anstieg des Anteils älterer Arbeitnehmer (über 50 Jahre) zu erwarten, und in den meisten Regionen dürfte auch der Anteil der Frauen an der Erwerbsbevölkerung zunehmen. Daneben ist auch mit einer weiter zunehmenden Bedeutung der Teilzeitarbeit zu rechnen.

Die Ergebnisse basieren auf den neuesten langfristigen Bevölkerungs- und Erwerbsbevölkerungsszenarien, die Eurostat mit Unterstützung von Statistics Netherlands erstellt hat. Die auf den Prognosen beruhenden Zahlen und die eher qualitativen Anmerkungen spiegeln das Modell und die Hypothesen wieder, die verwendet wurden (siehe technische Anmerkungen); sie sind daher mit einiger Vorsicht zu behandeln. Dennoch sind solche Prognosen unerlässlich, wenn man für die nächsten 25 Jahre mögliche Entwicklungspfade der Erwerbsbevölkerung aufzeigen und deren wirtschaftliche und soziale Folgen ermitteln will.

### Die Erwerbsbevölkerung schrumpft – wie sehr und wo?

Im Zeitraum 1985-1995 erhöhte sich die Zahl der Arbeitskräfte in der Europäischen Union von 154 auf 169 Millionen. Wenn sich die gegenwärtigen demographischen und Erwerbsbeteiligungstrends fortsetzen (Basisvariante des Szenarios), erhöht sich die Zahl der Arbeitskräfte zunächst weiter. Um 2010 wird mit 183 Millionen Arbeitskräften ein Höchststand erwartet. Danach entwickelt sich die Erwerbsbevölkerung rückläufig und dürfte im Jahr 2050 wieder auf den Erwerbstätigenstand von 1985 gesunken sein.

Wenn die Geburtenhäufigkeit in diesen Perioden auf einem niedrigen Stand stagniert, die Nettozuwanderung erheblich zurückgeht und die Erwerbsbeteiligung stagniert (niedrige Variante des Szenarios), setzt der Rückgang der Erwerbsbevölkerung bereits 1999 ein, d.h. die Gesamtzahl sinkt bis 2050 auf 114 Millionen. Nur im Fall eines starken Anstiegs der Geburtenhäufigkeit, einer unverändert hohen Zuwanderung und einer Umkehr bzw. einem Anstieg der Erwerbsquoten (hohe Variante) wird ab 2015 ein konstant hoher Bestand von ca. 210 Millionen Erwerbstätigen erreicht (Abb. 1, Tabelle 1).

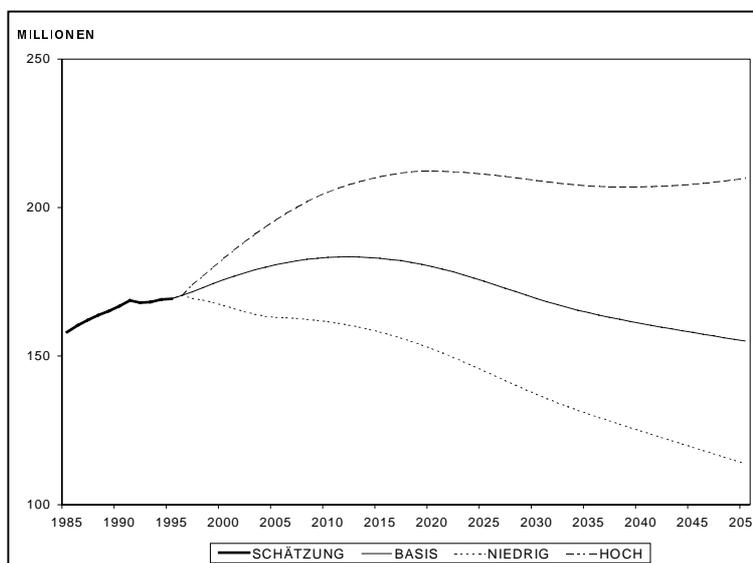
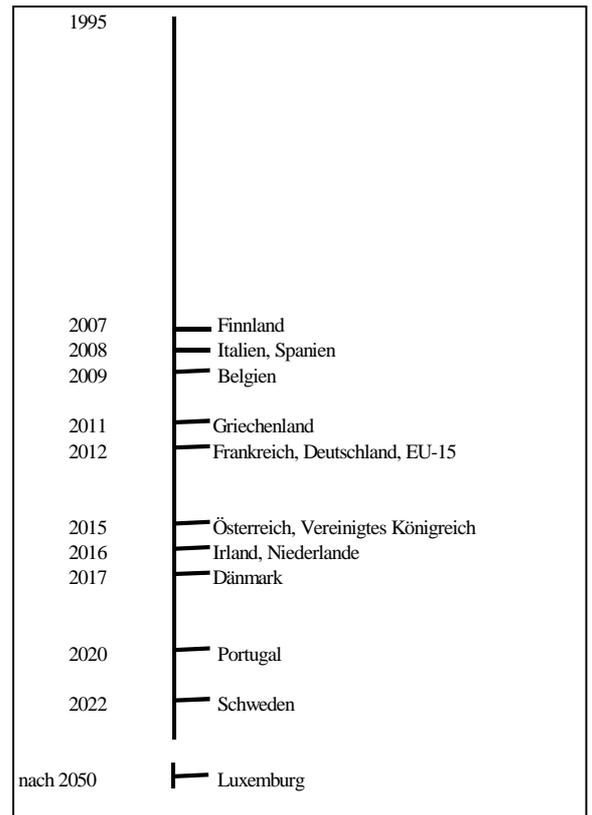
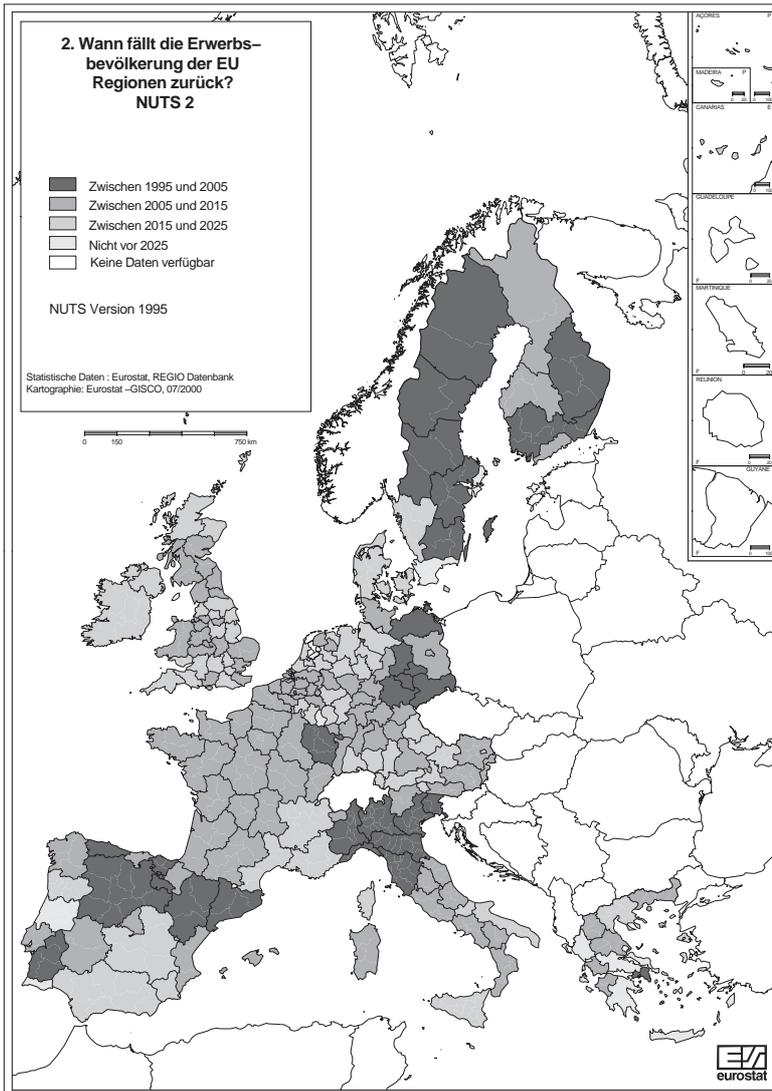


Abb. 1: Gesamterwerbsbevölkerung, 1985-2050, EU-15



*Einsetzen des Rückgangs der Erwerbsbevölkerung. Basisvariante*

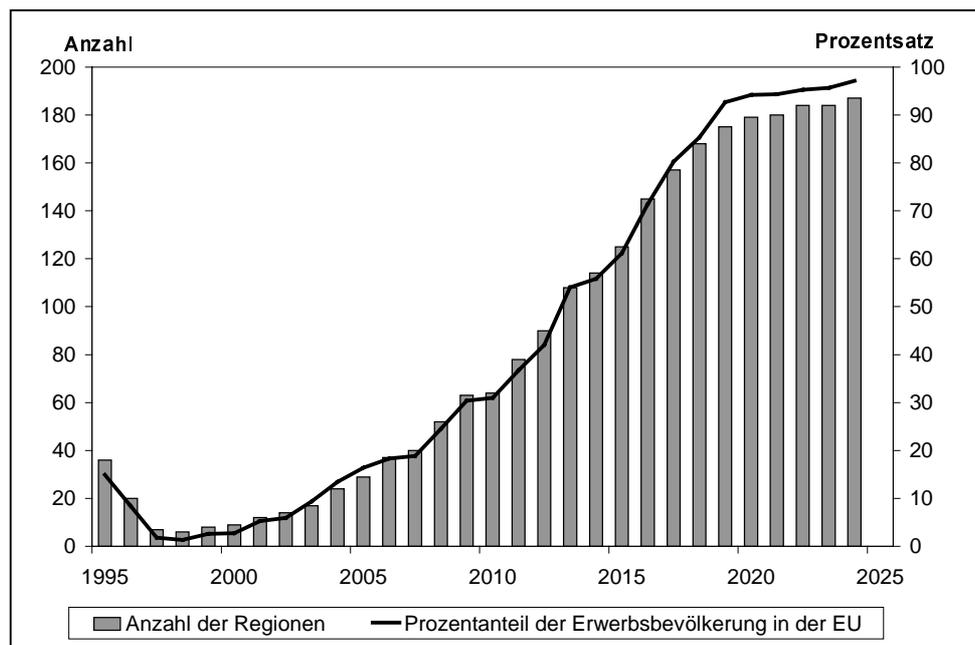


Abb.3: Anzahl und Prozentanteil der Regionen der EU mit rückläufiger Erwerbsbevölkerung (NUTS 2), 1995-2025, Basisvariante

Nach der Basisvariante des Szenarios ist mit einer rasch steigenden Zahl der Regionen zu rechnen, in denen sich die Erwerbsbevölkerung rückläufig entwickelt. Zwischen 1995 und 2005 werden mehrere Regionen in Süd- und Nordeuropa sowie Ostdeutschland (erneut) vor einer sinkenden Zahl der Arbeitskräfte stehen (Abb. 2). Um 2015 ist die Hälfte der Erwerbsbevölkerung der Europäischen Union in Regionen ansässig, in denen die Erwerbsbevölkerung zurückgeht, während im Jahr 2025 nahezu alle Regionen hiervon betroffen sind (Abb. 3).

Der deutlichste Rückgang der Erwerbsbevölkerung ist in den nächsten 25 Jahren in den Regionen Ostdeutschlands sowie in einigen Regionen Norditaliens und Nordspaniens zu erwarten. Demgegenüber wächst die Zahl der Arbeitskräfte in einigen atypischen Regionen der Europäischen Union weiterhin deutlich, z. B. Flevoland, den Azoren, Madeira und Ceuta y Melilla.

## Bevölkerungswachstum und Veränderungen der Erwerbsbeteiligung

Die Veränderungen in der Erwerbsbevölkerung sind die kombinierte Folge einer wachsenden Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und gleichzeitiger Veränderungen der Erwerbsquoten. Bis jetzt war in der Europäischen Union ein reales Wachstum der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter festzustellen. Dies wird künftig nicht mehr der Fall sein. Wenn die ersten geburtenstarken Baby-Boom-Jahrgänge die Altersgrenze von 65 Jahren überschreiten, setzt ein vergleichsweise lang anhaltender Niedergang ein (siehe Abb. 4).

Dieser Rückgang der Erwerbstätigenzahl dürfte allerdings durch drei Entwicklungen hinausgezögert werden. Zum einen wird die Erwerbsquote der 55-64-Jährigen voraussichtlich bald ansteigen. Zum anderen wird auch bei den Teenagern und den jungen Erwachsenen mit einem Anstieg der Erwerbsbeteiligung gerechnet.

Auch die Erwerbsbeteiligung von Frauen zwischen 25 und 54 Jahren nimmt weiter zu.

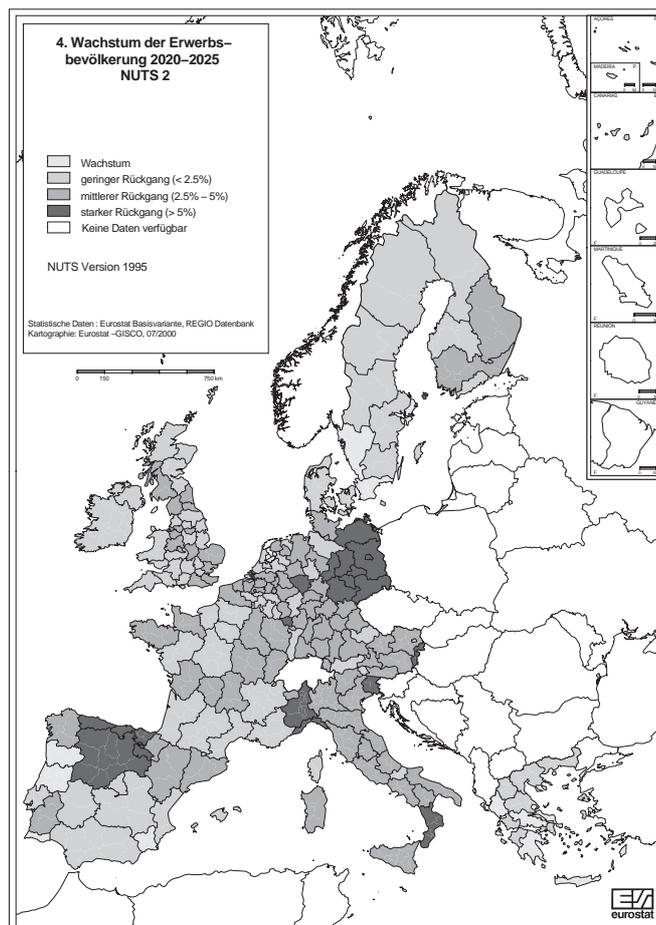


Tabelle 1: Gesamterwerbsbevölkerung, 1985-2050

LAND	(x millionen)										
	Schätzung		Basisvariante			niedrige Variante			hohe Variante		
	1985	1995	2000	2005	2025	2000	2005	2025	2000	2005	2025
Europäische Union	158,2	169,3	175,7	180,7	175,2	167,1	163,1	145,0	182,9	195,8	211,3
Belgien	4,0	4,2	4,4	4,5	4,2	4,1	4,0	3,5	4,5	4,8	5,1
Dänmark	2,8	2,8	2,9	2,9	2,9	2,8	2,7	2,4	3,0	3,1	3,4
Deutschland	36,1	39,8	40,8	41,8	39,8	39,2	38,9	33,8	42,5	45,1	47,0
Griechenland	4,0	4,4	4,7	4,8	4,8	4,4	4,4	4,0	4,9	5,3	5,9
Spanien	13,9	16,3	17,2	17,9	16,8	16,3	15,9	13,8	18,1	19,7	20,8
Frankreich	24,6	25,6	27,2	28,4	27,9	25,4	24,6	22,4	28,1	30,5	33,3
Irland	1,3	1,4	1,6	1,7	1,7	1,5	1,4	1,4	1,7	1,9	2,2
Italien	23,0	22,8	23,6	23,9	22,1	22,4	21,4	17,6	24,7	26,3	28,0
Luxemburg	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Niederlande	5,8	7,4	7,7	8,0	8,1	7,4	7,2	6,4	8,0	8,7	9,7
Österreich	3,4	3,9	4,0	4,1	4,1	3,8	3,8	3,3	4,1	4,5	5,0
Portugal	4,5	4,7	4,9	5,1	5,2	4,7	4,6	4,5	5,2	5,6	6,3
Finnland	2,6	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4	2,3	2,0	2,6	2,7	2,8
Schweden	4,5	4,5	4,4	4,4	4,5	4,2	4,0	3,8	4,6	4,9	5,5
Vereinigtes Königreich	27,6	28,8	29,7	30,5	30,3	28,4	27,8	25,9	30,6	32,5	35,8

## Langfristig wächst die Zahl der Nichterwerbstätigen rascher als die Zahl der Erwerbstätigen

Nach der Basisvariante des Szenarios geht das Verhältnis der Zahl der Nichterwerbstätigen zur Zahl der Erwerbstätigen, die sogenannte Abhängigkeitsquote, kurzfristig erneut zurück (Abb. 5). Um 2010 wird ein Tiefstand von 1,1 erreicht. In der Folge steigt dieses Verhältnis wieder an, bis im Jahr 2040 ein Höchststand von 1,4 erreicht ist.

Nach der niedrigen Variante des Szenarios verläuft der Anstieg der Abhängigkeitsquote wesentlich steiler: Im Jahr 2050 wird ein Höchststand von deutlich über 1,6 erreicht. Da diesem Szenario ein mageres Wirtschaftswachstum zugrunde liegt, könnte dies zu einer Gefährdung der Sozialversicherungssysteme und insbesondere der durch Beitragszahlungen der Erwerbstätigen finanzierten Rentenkassen führen.

Nach der hohen Variante geht die Abhängigkeitsquote zunächst rascher zurück und steigt nach 2015 wieder geringfügig bis auf Werte an, die unter den in letzter Zeit beobachteten Werten liegen. Hohes Wirtschaftswachstum und die rasche Einführung von Maßnahmen zur Förderung der Erwerbsbeteiligung von Frauen gelten als Grundvoraussetzungen für eine derartige Entwicklung.

Der "zahlenmäßige Druck", dem die Erwerbstätigen durch die Nichterwerbstätigen ausgesetzt sind, lässt sich in drei Komponenten untergliedern. Zum einen ist der Anteil der Kinder (bis 19 Jahre) zu berücksichtigen. Bis 1995 stellte diese Gruppe fast die Hälfte der nicht erwerbstätigen Bevölkerung. Da die Geburtenhäufigkeit in den letzten Jahren zurückging, nimmt auch die Bedeutung des demographischen Drucks der Jungen künftig etwas ab.

Im Kernerwerbsalter (zwischen 20 und 59 Jahren) sind Studenten, Behinderte und Frührentner nicht in die Erwerbsbevölkerung

einbezogen. Dieser Druck spielt allerdings eine geringere Rolle und macht nur etwa die Hälfte des demographischen Drucks der Jungen aus.

1995 ist der demographische Druck der Älteren etwas geringer als der demographische Druck der Kinder und Jugendlichen. Dies ändert sich in Zukunft allerdings deutlich. Bereits ab 2005 ist der durch die Älteren verursachte demographische Druck größer als der Druck der Jungen. Insbesondere nach 2010 nimmt als Folge der Alterung der Baby-Boom-Generation der Nachkriegsjahre die Zahl der aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Personen rasch zu. Im Jahr 2050 ist der demographische Druck der Älteren fast doppelt so hoch wie der Druck der Jungen.

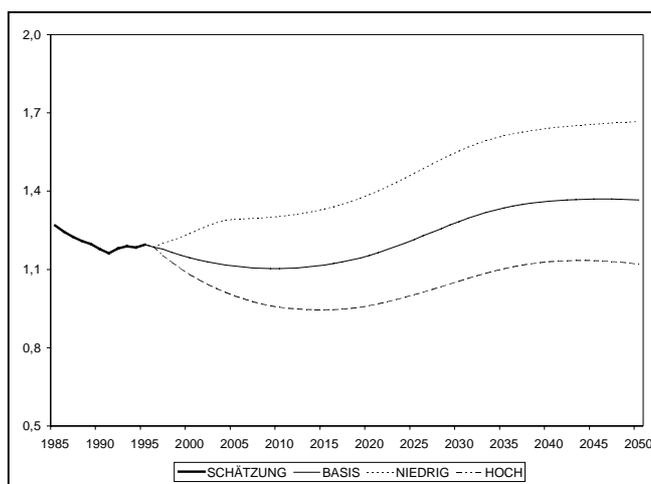


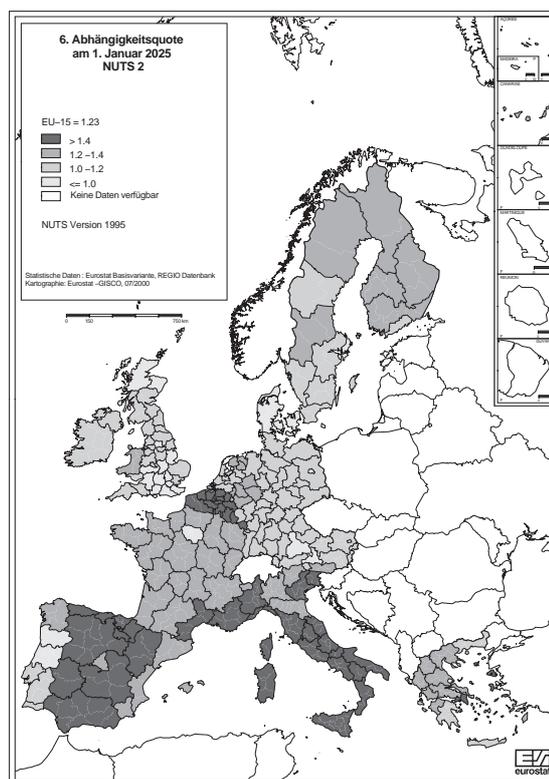
Abb. 5: Abhängigkeitsquote, 1985-2050, EU-15

## Regionale Unterschiede der Abhängigkeitsquote

1995 war die Abhängigkeitsquote in den Ballungszentren meist besonders niedrig (Abb. 10). Als ausschlaggebende Faktoren sind hier die florierende Wirtschaft und die niedrigen Kinderquoten zu nennen. Auch die meisten Regionen Deutschlands, der skandinavischen Länder, des Vereinigten Königreichs und Portugals sind durch relativ niedrige Quoten geprägt. Hohe Abhängigkeitsquoten sind meistens in Regionen anzutreffen, in denen der Anteil der Kinder und der Älteren außerhalb der Erwerbsbevölkerung überdurchschnittlich hoch ist. Diese Regionen finden sich vor allem in Irland, Belgien, Süditalien und Zentralspanien.

Nach der Basisvariante des Szenarios verzeichnen mehrere Regionen einen Anstieg der Abhängigkeitsquote, insbesondere als Folge der Alterung der Bevölkerung (Abb. 6). Vor allem zahlreiche Regionen in Schweden und Finnland werden in Zukunft mit wesentlich höheren Abhängigkeitsquoten konfrontiert sein. In Irland ist dagegen mit einem deutlichen Sinken dieser Quote zu rechnen.

Im Jahr 2025 dürfte die Abhängigkeitsquote in der Region Grampian (Vereinigtes Königreich) am niedrigsten (0,83) und in Sizilien (Italien) am höchsten (1,73) sein.



## Die wichtigsten Veränderungen in der Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung

Insgesamt sind drei wesentliche Entwicklungen in der künftigen Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung zu erwarten (Abb. 7). Erstens ist mit einer deutlichen Alterung der Erwerbsbevölkerung zu rechnen. Gegenwärtig sind rund 20 % der Erwerbsbevölkerung der Europäischen Union 50 Jahre und älter. Zwischen 2020 und 2025 dürfte hier ein Höchstwert von rund 30 % erreicht werden. In diesem Zeitraum scheidet der zweite Teil der geburtenstarken Baby-Boom-Jahrgänge der Nachkriegsjahre (die um 1960 geboren wurden) aus dem Erwerbsleben aus, was zu einem Rückgang des Anteils älterer Erwerbspersonen führt.

Zweitens verlieren Vollzeitarbeitsplätze (mit 32 oder mehr Wochenstunden) gegenüber Teilzeitstellen (1-31 Wochenstunden) an Bedeutung. 1995 gingen fast 83 % der Erwerbspersonen einer Vollzeiterwerbstätigkeit nach oder strebten sie an. Bis 2020 dürfte dieser Anteil auf ca. 77 % zurückgehen.

Außerdem dürfte sich der Anteil der Frauen an der Erwerbsbevölkerung in der Europäischen Union von knapp 42 % im Jahr 1995 auf deutlich über 44 % im Jahr 2010 und danach erhöhen (1985 lag dieser Anteil noch unter 39 %).

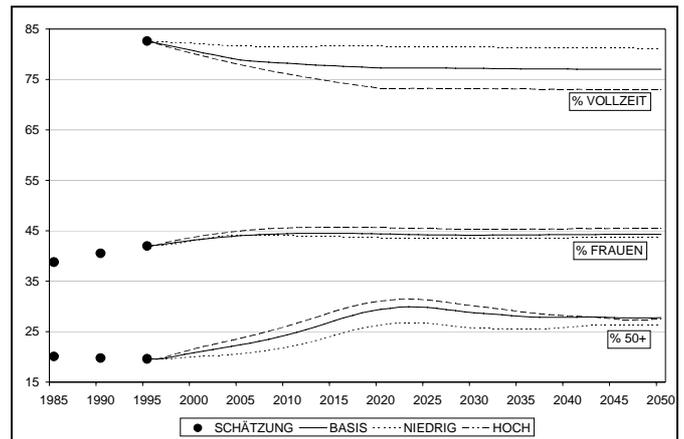


Abb. 7: Zusammensetzung der Gesamterwerbsbevölkerung, 1985-2050, EU-15

## Wachsender Anteil älterer Arbeitnehmer in allen Regionen

In sämtlichen Ländern der Europäischen Union wächst der Anteil älterer Arbeitnehmer (zwischen 50 und 75 Jahren) an der Gesamterwerbsbevölkerung von ca. 20 % im Jahr 1995 auf ca. 30 % im Jahr 2025. Der Hauptgrund ist allerdings in der Alterung der geburtenstarken Nachkriegsjahrgänge zu sehen.

In der Europäischen Union erhöht sich die Zahl der erwerbstätigen älteren Bürger von 33 Millionen im Jahr 1995 auf 52 Millionen im Jahr 2025, was einem Anstieg um fast 60 % entspricht. Innerhalb der einzelnen Länder sind allerdings erhebliche Unterschiede zu erkennen. Im Jahr 2025 dürfte der Anteil der erwerbstätigen älteren Menschen in Schweden um rund 20 % höher als noch 1995 liegen, in den Niederlanden könnte sich dieser Anteil sogar nahezu verdoppeln.

Der Vergleich der Alterspyramiden der Jahre 1995 und 2025 anhand der Basisvariante des Szenarios unterstreicht die drastisch veränderte Form dieser Pyramide (Abb. 8). Die Pyramide des Jahres 1995 wies noch eine breite Basis auf und wurde zu den mittleren Altersgruppen hin immer schmaler, während bei der Pyramide des Jahres 2025 die Basis schmal und der Bereich mittlerer Altersgruppen immer breiter wird und bei der Altersgruppe der 55jährigen den breitesten Bereich erreicht.

Diese fortschreitende Alterung der Erwerbsbevölkerung ist in erster Linie auf Veränderungen der Bevölkerungsstruktur zurückzuführen, da

die Baby-Boom-Generation der Nachkriegsjahre immer älter wird und durch geburtenschwächere Jahrgänge der 70er, 80er und 90er Jahre abgelöst wird. Das Ungleichgewicht zwischen männlicher und weiblicher Erwerbsbevölkerung wird sich bis 2025 deutlich verringern, da ein stetig steigender Frauenanteil an der Erwerbsbevölkerung zu erwarten ist.

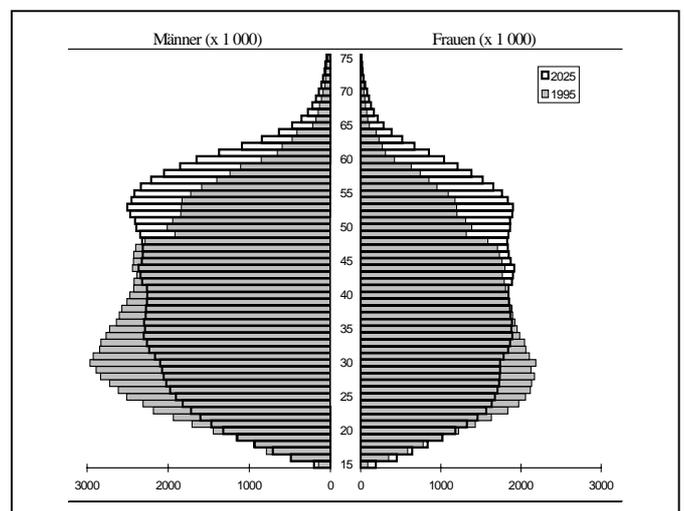
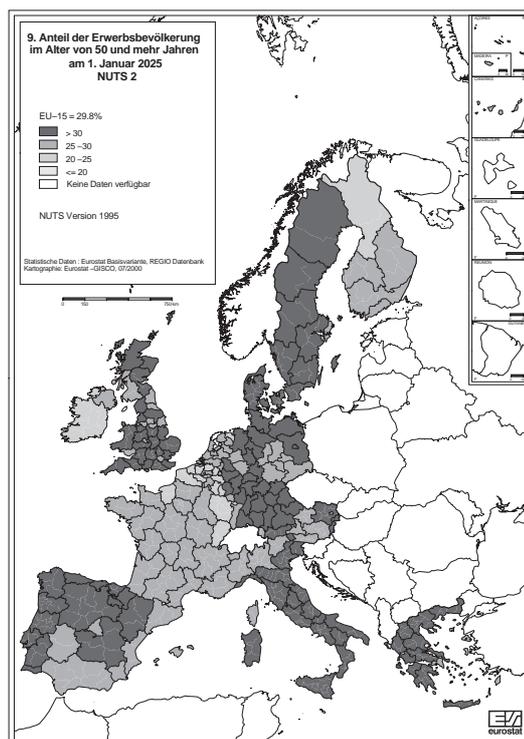


Abb. 8: Alterspyramide der Erwerbsbevölkerung, EU-15

Die Regionen, in denen der Prozentsatz älterer Arbeitnehmer gegenwärtig vergleichsweise hoch ist, sind in erster Linie in Schweden, Deutschland, Griechenland, Portugal und dem Vereinigten Königreich zu finden. Niedrig ist der prozentuale Anteil dieser Gruppe in Mittel- und Südeuropa sowie in Irland und Finnland.

Bis 2025 wird sich dieses Bild erheblich verändert haben, d.h. die entsprechenden Werte liegen wesentlich höher (Abb. 9). Die höchsten Werte sind in einem Gürtel von Schweden bis Griechenland sowie im Vereinigten Königreich und der Iberischen Halbinsel zu erwarten.

Noch interessanter dürfte allerdings ein Blick auf die Geschwindigkeit sein, mit der sich die Alterung der Erwerbsbevölkerung in den einzelnen Regionen vollzieht. Im Zeitraum 1995-2025 ist in etlichen Regionen Europas mit einer Verdoppelung des Anteils älterer Bürger zu rechnen. Am deutlichsten fällt der Anstieg in Österreich, Belgien und den Niederlanden aus. Die Regionen, in denen die fortschreitende Alterung relativ langsam verläuft, sind in Griechenland und Schweden zu finden.



## Steigender Frauenanteil

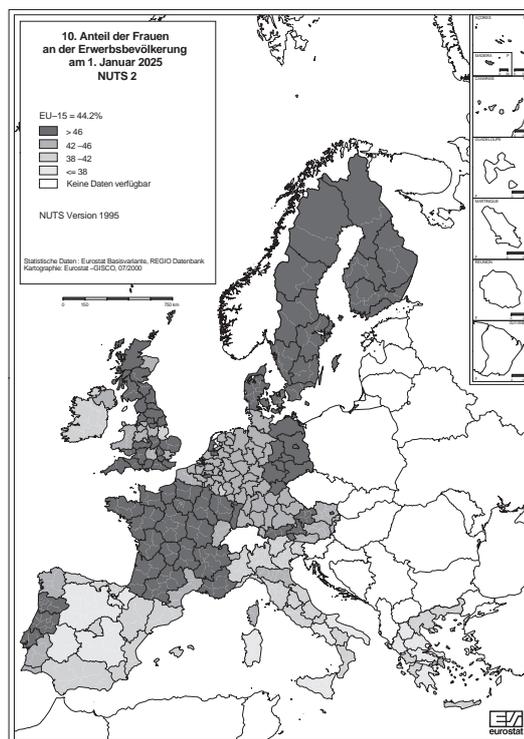
Die Erwerbsquote der Frauen stieg im Laufe der letzten Jahrzehnte deutlich an. Unterstützt wurde dies durch zunehmend höhere berufliche Qualifikationen der Frauen und noch zusätzlich begünstigt durch dramatische Veränderungen des sozialen und kulturellen Umfelds.

In allen Ländern (mit Ausnahme Schwedens) dürfte die Erwerbsbeteiligung von Frauen noch weiter steigen. Aufgrund des (in Zukunft) zu erwartenden Arbeitskräftemangels und des anhaltenden Wachstums des Dienstleistungssektors sind die Arbeitgeber (im Durchschnitt) zunehmend zu flexibleren Arbeitszeitmodellen und zu einer Ausweitung der Vereinbarungen über Erziehungsurlaub bereit. Hinzu kommt, dass an die Stelle der zahlenmäßig relativ kleinen und nur in geringem Maße erwerbstätigen Frauengenerationen, die im oder vor dem Zweiten Weltkrieg geboren wurden, die zahlenmäßig größeren und in weitaus höherem Maße erwerbstätigen Frauengenerationen der Nachkriegszeit treten.

1995 lag der Prozentanteil erwerbstätiger Frauen in Schweden, Finnland und in Ostdeutschland am höchsten. Am niedrigsten war dieser Anteil in Griechenland, Süditalien, Spanien, Luxemburg und Irland.

Im Jahr 2025 ähnelt das Bild noch dem des Jahres 1995. Auch in Frankreich ist dann ein relativ hoher prozentualer Frauenanteil erreicht (Abb. 10). In Griechenland, Süditalien und Zentralspanien bleibt der Frauenanteil nach wie vor gering.

Nur in sechs Regionen ist im Zeitraum 1995-2025 der Anteil der Frauen an der Erwerbsbevölkerung rückläufig. Fünf dieser Regionen befinden sich in Skandinavien, wo die prozentualen Anteile bereits 1995 relativ hoch waren. Relativ hohe Wachstumsraten sind dagegen vor allem in Süditalien, Südspanien, Österreich sowie in weiten Teilen der Benelux-Region festzustellen.



---

## Teilzeitarbeit gewinnt an Bedeutung

---

Im vergangenen Jahrzehnt war in der gesamten Europäischen Union ein allgemeiner Trend hin zu Teilzeitarbeitsstellen (weniger als 32 Wochenarbeitsstunden) zu beobachten.

1995 war der Anteil der Teilzeitarbeitnehmer in den Niederlanden mit fast 32 % mit Abstand am höchsten. An zweiter Stelle rangierten Schweden und das Vereinigte Königreich mit rund 24 %. Vergleichsweise niedrig waren die Prozentanteile mit rund 11 % in Griechenland, Portugal und Spanien.

Vor allem für Frauen spielen volle Teilzeitarbeitsplätze (20-31 Wochenarbeitsstunden) in der Europäischen Union eine zunehmend wichtigere Rolle. In den nordischen Ländern gehen die meisten Frauen einer vollen Teilzeiterwerbstätigkeit nach oder bleiben in Vollzeit erwerbstätig, um Kinderbetreuung und Erwerbstätigkeit in Einklang zu bringen. In den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich wechseln die meisten Frauen nach der Geburt eines Kindes von einer Vollzeit- in eine volle oder geringfügige (1-19

Wochenstunden) Teilzeitstelle. In den Ländern Südeuropas ist Teilzeitarbeit bei Männern wie auch bei Frauen wenig verbreitet.

In Dänemark, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich gehen immer mehr Studenten während des Studiums einer Erwerbstätigkeit nach. In Deutschland und Österreich dominiert im Anschluss an die Pflichtschulzeit ein duales Ausbildungssystem. In den übrigen Ländern ist es nach wie vor üblich, sich ausschließlich auf die Berufsausbildung zu konzentrieren und nicht Ausbildung und Erwerbstätigkeit zu kombinieren.

Die in letzter Zeit beobachtete Zunahme der Erwerbsbeteiligung von Frauen dürfte auch in Zukunft anhalten. Daher ist auch mit einem Anstieg der Teilzeiterwerbstätigkeit zu rechnen.

In allen Ländern erhöht sich der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen um 4 bis 8 Prozentpunkte. Im Jahr 2025 ist deren Anteil weiterhin in den Niederlanden am höchsten (über 39 %), in Griechenland, Portugal und Spanien dagegen weiterhin am niedrigsten (ca. 16 %).

---

## Nationale und regionale Szenarien von Eurostat für die Erwerbsbevölkerung

---

Die von Eurostat 1998 in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Niederlande erstellten Erwerbsbevölkerungsszenarien umfassen 204 Regionen der Europäischen Union auf der NUTS 2-Ebene für den Zeitraum 1995-2025. Der Prognosezeitraum auf nationaler Ebene erstreckt sich über die Jahre 1995-2050. Dieser neue Bestand an langfristigen Erwerbsbevölkerungsszenarien ersetzt die 1993-1995 erstellten und veröffentlichten Prognosen (siehe Literaturhinweise). In allen Szenarien werden Prognosen für die Erwerbsbevölkerung zum 1. Januar nach Geschlecht und Einzeljahren des Lebensalters von 15 Jahren bis zur Altersgruppe der über 75jährigen aufgestellt. Auf nationaler Ebene erfolgte eine weitere Unterscheidung nach Arbeitszeit. Dabei wurde die Erwerbsbevölkerung nach Vollzeitarbeitsplätzen (32 oder mehr Wochenstunden), vollen Teilzeit- (20-31 Stunden) oder geringfügigen Teilzeitarbeitsplätzen (1-19 Stunden) untergliedert. Die Szenarien basieren auf Annahmen über die Erwerbsquoten, die mit Ergebnissen der letzten, 1997 zusammengestellten nationalen und regionalen Bevölkerungsszenarien kombiniert wurden.

Es wurden drei Szenarien erarbeitet: eine Basisvariante sowie eine niedrige und eine hohe Variante dieses Szenarios. Die niedrigen und hohen Varianten können als plausible Extremfälle hinsichtlich der Entwicklung der Erwerbsbevölkerung und regionaler Ungleichgewichte gelten. In der niedrigen Variante wird eine Zukunft beschrieben, in der die Erwerbsbeteiligung durch eine eher düstere Wirtschaftsentwicklung negativ beeinflusst wird und ausgeprägte regionale Ungleichgewichte entstehen. In der hohen Variante wird ein hohes Wachstum der Erwerbsbevölkerung als Folge einer florierenden Wirtschaft und einer positiven Einstellung gegenüber kulturellen Veränderungen zugrundegelegt. Außerdem wird von nur geringen regionalen Ungleichgewichten ausgegangen. Die Basisvariante des Szenarios geht von einer Fortsetzung der meisten gegenwärtigen Trends aus. Regionale Ungleichgewichte sind leicht rückläufig.

[Umfassende statistische Informationen sind über die Eurostat-Datenbank NewCronos zugänglich.](#)

---

## Literaturhinweise

---

Biffi, G. und H. Hofmann (1994). *Long-term labour force scenarios for the European Free Trade Association*. Ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München.

De Jong, A *National and regional trends in the labour force in the European Union (Part I – IV)*. Eurostat-Arbeitspapier (erscheint demnächst).

De Jong, A *National and regional trends in the labour force in the European Union*. Eurostat-Arbeitspapier (erscheint demnächst)

Hofmann, H. (1995). *Long-term labour force scenarios for the European Free Trade Association*. Ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München.

Nederlands Economisch Instituut (1994). *Long-term labour force scenarios for the European Free Trade Association*. NEI, Rotterdam.

# Weitere Informationsquellen:

## ➤ Datenbanken

New Cronos, Bereich REGIO

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
<b>Eurostat Data Shop</b> <b>Bruxelles/Brüssel</b> Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1049 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be	<b>DANMARKS STATISTIK</b> <b>Bibliotek og Information</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk	<b>STATISTISCHES BUNDESAMT</b> <b>Eurostat Data Shop Berlin</b> Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-mail: datashop@statistik-bund.de	<b>INE Eurostat Data Shop</b> Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es	<b>INSEE Info Service</b> <b>Eurostat Data Shop</b> 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	<b>ISTAT</b> <b>Centro di Informazione Statistica</b> <b>Sede di Roma, Eurostat Data Shop</b> Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
<b>ISTAT</b> <b>Ufficio Regionale per la Lombardia</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 46/0 Fax (39) 02 80 61 32 30/4 E-mail: mileuro@tin.it	<b>Eurostat Data Shop Luxembourg</b> BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 2251 Fax (352) 43 35 2221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu	<b>STATISTICS NETHERLANDS</b> <b>Eurostat Data Shop-Voorburg</b> Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cs.nl	<b>Statistics Norway</b> <b>Library and Information Centre</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Kongens gate 6 Boks. 81 31, Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 22 86 46 43 Fax (47) 22 86 45 04 E-mail: datashop@ssb.no	<b>Eurostat Data Shop Lisboa</b> <b>INE/Serviço de Difusão</b> Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	<b>Statistisches Amt des Kantons</b> <b>Zürich, Eurostat Data Shop</b> Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: datashop@zh.ch Internet: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
<b>STATISTICS FINLAND</b> <b>Eurostat Data Shop Helsinki</b> <b>Tilastokirjasto</b> PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2 Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internet: http://www.tilastokeskus.fi/kk/datashop.html	<b>STATISTICS SWEDEN</b> <b>Information service</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: info.service@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/ datashop/ledatashop.asp	<b>Eurostat Data Shop</b> <b>Enquiries &amp; advice and publications</b> <b>Office for National Statistics</b> Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-20) 75 33 56 76 Fax (44-1 633) 81 27 62 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	<b>Eurostat Data Shop</b> <b>Electronic Data Extractions,</b> <b>Enquiries &amp; advice - R.CADE</b> Unit 1L Mounjoij Rese arch Centre University of Durham DURHAM DH1 3SW Tel. (44-191) 374 73 50 Fax: (44-191) 384 49 71 E-mail: r-CADE@dur.ac.uk URL: http://www.r-CADE.dur.ac.uk	<b>HAVER ANALYTICS</b> <b>Eurostat Data Shop</b> 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com	

### Media Support Eurostat (nur für Journalisten):

Bech Gebäude Büro A3/4 8 - L-2920 Luxembourg - Tel. (352) 4301 33408 - Fax (352) 4301 32649 - e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

## Auskünfte zur Methodik:

Diese Veröffentlichung wurde erstellt von Herrn Andries de Jong und Herrn Harold Eding (Statistics Netherlands)

Weitere Auskünfte erteilt: Aarno Laihonon, Eurostat/E4, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33026, Fax Fax (352) 4301 34029

E-mail: aarno.laihonon@cec.eu.int

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: [www.europa.eu.int/comm/eurostat/](http://www.europa.eu.int/comm/eurostat/) Dort finden Sie weitere Informationen.

## Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg  
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709  
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/inf/general/s-ad.htm>  
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH  
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARIEJA - CESKÁ REPUBLIKA - CYPRUS  
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA  
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

# Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2001 bis 31.12.2001):  
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

**Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

Papier: 360 EUR

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

**Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“

Papier: 42 EUR

Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“

Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“

Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“

Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“

Themenkreis 6 „Außenhandel“

Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“

Papier: 84 EUR

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Herr  Frau

(bitte in Großbuchstaben)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_ Abteilung: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

### Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa  Eurocard

Karten-Nr.: \_\_\_\_\_ gültig bis: \_\_\_\_/\_\_\_\_/\_\_\_\_

Ihre MwSt.-Nr.: f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.